

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Engelbert Beckermann/ Gabriele Henneberg: Aus der Arbeit des
Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland 2013/ 2014

Engelbert Beckermann/Gabriele Henneberg

Aus der Arbeit des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland 2013/2014

«Tempora mutantur, nos et mutamur in illis»

(Die Zeiten ändern sich, und auch wir ändern uns in den Zeiten)

Sozialer Wandel – das mag das vorangestellte Zitat verdeutlichen, das auf den römischen Dichter Ovid zurückgeht – wurde schon vor zwei Jahrtausenden von den Zeitgenossen als ein wichtiges Phänomen wahrgenommen, und heutige Sozialwissenschaftler sind sich einig, dass das Tempo des Wandels, durch die Modernisierung und Industrialisierung im 18. und 19. Jahrhundert deutlich erhöht und in den letzten Jahrzehnten noch einmal rasant beschleunigt wurde durch die Globalisierung und den Siegeszug der Neuen Technologien. Dabei muss betont werden, dass dieser Wandel sich nicht nur auf die technische Entwicklung, die Produktionsweise und unseren materiellen Lebensstandard beschränkt, sondern dass er vielerlei Ausprägungen hat: Mit dem wirtschaftlichen Wandel ändern sich die Betriebsstrukturen in Landwirtschaft, Handwerk und Industrie, die Einkommensverteilung, der Ressourcenbedarf und die ökologischen Folgen, der demographische Wandel verschiebt nicht nur den Altersaufbau der Bevölkerung, sondern umfasst auch Zu- und Abwanderungsbewegungen, die Mobilität der Menschen sowie die Art und den Umfang der Beschäftigung, und vom soziokulturellen Wandel werden fast alle Lebensbereiche, unser Alltag, die Religion, die Bildung, die kulturellen Ausdrucksformen, unsere gemeinsamen Werte und Traditionen und auch unsere politischen Überzeugungen erfasst. Es wäre reizvoll, die heutige Lebenswirklichkeit in unserer Heimatregion unter diesen Aspekten mit dem Oldenburger Münsterland der 1950er-Jahre zu vergleichen.

Die Heimatbewegung, die sich in ihren Ursprüngen zum Teil als eine Gegenbewegung zum Fortschrittsdenken der Zeit verstand, tat sich lange Zeit schwer, den sozialen Wandel zu akzeptieren. Diese Einstellung ist seit der Neubegründung der Heimatbewegung in der Bundesrepublik einer positiveren Sicht des sozialen Wandels gewichen, und der Heimatbund ist heute fest davon überzeugt, dass wir bei einem Rückblick auf vergangene Zeiten, der natürlich auch für eine Positionsbestimmung große Bedeutung hat, nicht stehen bleiben dürfen, sondern dass es unsere Aufgabe ist, auch gegenwärtige Entwicklungen aufmerksam zu analysieren und diese Analyse für die Gestaltung der Zukunft nutzbar zu machen.



Im verflossenen Berichtsjahr waren es vor allem die wirtschaftlichen Zukunftsperspektiven des Oldenburger Münsterlandes, die den Heimatbund Oldenburger Münsterland beschäftigten. In der Resolution des **Delegiertentages in Holdorf vom 2. März 2013** hatte er die wirtschaftliche Situation des Oldenburger Münsterlandes folgendermaßen beschrieben:

„Das Oldenburger Münsterland ist zu Recht stolz auf seinen bundesweit einzigartigen wirtschaftlichen Aufstieg „vom Armenhaus zur Boomregion“. Die grundlegende Intensivierung und Modernisierung der landwirtschaftlichen Produktion und die Schaffung vieler Arbeitsplätze in den vor- und nachgelagerten Betrieben in der Industrie, im Handwerk und in den Dienstleistungen haben uns in den letzten Jahrzehnten Bevölkerungswachstum, Wohlstand und glänzende Zukunftsperspektiven gebracht. Mit dieser dynamischen Entwicklung sind aber auch problematische Folgen für die Wohnqualität, die Agrarstruktur und die Kulturlandschaft unserer Region verbunden, die nicht mehr zu übersehen sind ... Der Heimatbund ist überzeugt, dass der angesprochene Druck auf die Agrarstruktur und die Kulturlandschaft so groß geworden ist, dass eine Strategie des bloßen Laufenlassens oder gar des „Weiter so!“ nicht mehr vertretbar ist.“

Im weiteren Verlauf der Resolution drängt der Heimatbund Oldenburger Münsterland darauf, zur Lösung der Probleme mehr Transparenz zu schaffen und eine offene Bestandsaufnahme durchzuführen, und er verweist auf zahlreiche schon vorhandene Ansätze zur Effizienzsteigerung, zur Weiterentwicklung und zu alternativen Lösungen bei der Bewältigung der Nährstoffproblematik, bei der Bodenbestellung, bei der Viehhaltung, bei der Reduzierung von Emissionen und bei der Produktion regenerativer Energien.

Auf der **Beiratssitzung am 28. September 2013** beschäftigte sich der Heimatbund Oldenburger Münsterland erneut mit dieser Thematik und hatte als Referenten den Vorsitzenden des Agrar- und Ernährungsforums Oldenburger Münsterland, Landwirtschaftsminister a.D. Uwe Bartels, eingeladen, zum Thema zu sprechen: „Aktuelle Herausforderungen für die Agrar- und Ernährungswirtschaft im Oldenburger Münsterland“. Er benannte drei aktuelle Herausforderungen für die Region: Die ökonomische Herausforderung durch die Globalisierung der Absatzmärkte für landwirtschaftliche Produkte, die ökologische Herausforderung durch die hohen Tierbestände im Oldenburger Münsterland und die daraus resultierenden Nährstoff-Überschüsse und die ethisch-soziale Herausforderung durch die sinkende Akzeptanz und z.T. offene Ablehnung moderner Tierhaltung durch weite Teile der Bevölkerung sowie die jüngste Diskussion über die Arbeitsverhältnisse ausländischer Arbeitnehmer nicht nur in unserer Region. Er plädierte engagiert dafür, nicht erst nach öffentlicher Kritik zu reagieren, sondern pro-aktiv Transparenz zu schaffen, zusammen mit den Betroffenen praxisorientierte Lösungen zu suchen und dabei den Sachverstand und das Know-how der Region zu nutzen. Inzwischen ist das Agrar- und Ernährungsforum (AEF) mit fundierten Stellungnahmen und Handreichungen zur Tiergesundheit (u.a. zum Antibiotika-Einsatz), zum Tierwohl (u.a. zu den Haltungsbedingungen) und vor



allem zum Umgang mit den Nährstoff-Überschüssen (u.a. zum Gülle-Kataster, zur technischen Behandlung der Reststoffe und zum Export in Getreideregionen) an die Öffentlichkeit getreten.



Der Vorsitzende des Agrar- und Ernährungsforums Oldenburger Münsterland, Landwirtschaftsminister a.D. Uwe Bartels (stehend), hielt auf der Beiratssitzung einen Vortrag zum Thema „Aktuelle Herausforderungen für die Agrar- und Ernährungswirtschaft im Oldenburger Münsterland“. Foto: Heimatbund

Der Präsident des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland nutzte sowohl den **Münsterlandtag am 9. November 2013 in Ramsloh** als auch den **Delegiertentag am 29. März 2014 in Cappeln**, um die Position des Heimatbundes zu bekräftigen, und er fand auch zu den Beschäftigungsverhältnissen ausländischer Arbeitnehmer deutliche Worte: *„Für den Heimatbund will ich sagen, dass wir auch weiterhin an der Seite derer stehen, die für menschenwürdige Wohnbedingungen, für faire Arbeitsregelungen und für eine gerechte Entlohnung eintreten.“* Vor dem Hintergrund vieler negativer Meldungen und Berichte in den Medien fuhr er fort: *„Diese deutliche Positionierung des Heimatbundes bedeutet freilich nicht, dass wir bereit wären zuzulassen, dass das Oldenburger Münsterland in der Wahrnehmung von innen und von außen und in der medialen Aufbereitung nur noch auf Probleme oder gar Skandale reduziert wird:*

- Natürlich sind wir eine Region mit intensiver Landwirtschaft und dichtem Viehbesatz, mit entsprechenden Auswirkungen auf das Landschaftsbild. Aber wir haben auch immer noch eine attraktive, abwechslungsreiche Natur- und Kulturlandschaft, die auch als Urlaubs- und vor allem als Radfahrregion viele Freunde hat.

- *Natürlich sind wir eine Region mit vielen großen Betrieben der Agrar- und Ernährungsindustrie, die ein wesentliches Standbein unserer Wirtschaftsstruktur bilden und jetzt zunehmend mit Akzeptanzproblemen zu kämpfen haben. Aber wir sind auch eine Region mit ganz starken, mittelständisch geführten und weltweit operierenden Betrieben aus vielen anderen Branchen, die ebenfalls viele hochwertige Arbeitsplätze sichern und unseren Wohlstand mit begründen.*

- *Und wir sind eine Kulturregion mit eigenen Wurzeln und Traditionen, mit hervorragenden Schulen, Hochschulen und Bildungseinrichtungen, mit einer Vielzahl kultureller Aktivitäten, mit unzähligen Gruppen und Vereinen, in denen ehrenamtliches Engagement voll zur Geltung kommt. Und wir sind eine Region, in der Werte wie Geradlinigkeit, Verlässlichkeit, Arbeitsethos, Tatkraft und Risikobereitschaft, aber auch Familie, Heimat und religiöse Verankerung noch eine so hohe Wertschätzung erfahren, dass das Berlin-Institut dem Oldenburger Münsterland im Jahre 2009 den optimistischen Titel verliehen hat: „Ein Land mit Aussicht“.*

Münsterlandtag in Ramsloh am 9. November 2013

Der Münsterlandtag des Heimatbundes, der jährlich wechselnd im Landkreis Cloppenburg oder im Landkreis Vechta veranstaltet wird, fand 2013 in der Gemeinde Saterland statt. Der Präsident Hans-Georg Knappik bedankte sich in seiner Begrüßung bei der gastgebenden Gemeinde für die herzliche Gastfreundschaft und die intensive Vorbereitung dieser Kundgebung, die mehr als 500 Gäste in den äußersten Norden des Oldenburger Münsterlandes gezogen habe, um die Verbundenheit und die Identität der Region nach innen und nach außen zu präsentieren. Aus dem abgeschiedenen Ländchen, das von dem bekannten Reiseschriftsteller Johann Gottfried Hoche um 1800 so liebevoll beschrieben worden sei, habe sich das Saterland, so der Präsident, zu einer modernen, aufstrebenden Gemeinde mit einer hervorragenden Infrastruktur entwickelt, die sich selbstbewusst eingereicht habe in die stattliche Reihe der 23 Städte und Gemeinden des Oldenburger Münsterlandes. Eine Einschätzung, die auch Hans Eveslage, Landrat des Landkreises Cloppenburg, in seinem Grußwort aufgriff: „Wenn die hier lebenden und wirkenden Menschen sich weiter mit ihrer Heimat identifizieren und hier gerne leben, wird die positive Entwicklung der Region auch weiter gehen!“

Der Bürgermeister der Gemeinde Saterland, Hubert Frye, hob in seinem Willkommensgruß ein bekanntes Alleinstellungsmerkmal des Saterlandes hervor: „Eine Gemeinde – drei Sprachen!“ Er spielte damit neben dem Plattdeutschen auf das Saterfriesische an, das nur noch im Saterland von einigen hundert Menschen gesprochen wird und deshalb besonders in den Schulen und den verschiedenen Aktivitäten des „Seelter Buundes“ intensive Pflege und Förderung erfährt. Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal zierte die Plakate und das Cover des Jahrbuches 2014 des Heimatbundes: Die Johanniter-Kommende in Bokelesch, die in den letzten Jahren mit viel Engagement grundlegend renoviert wurde.



Die Festrede hielt auf dem Münsterlandtag 2013 der Staatssekretär des Innenministeriums des Landes Niedersachsen, Stephan Manske, in Vertretung des Innenministers Boris Pistorius, der kurzfristig einen Termin bei den Koalitionsverhandlungen in Berlin wahrnehmen musste. Er sprach zum Thema „Zukunftsperspektiven und Entwicklungschancen des Oldenburger Münsterlandes aus der Sicht der neuen Landesregierung“ und lobte das Oldenburger Münsterland als eine der erfolgreichsten ländlichen Wirtschaftsregionen der Bundesrepublik und die stark mittelständisch geprägte Wirtschaftsstruktur. Die Landesregierung werde die Region weiter im Blick haben und unterstützen, konkret auch bei den Bemühungen, eine Herabstufung des Küstenkanals abzuwehren und den Elisabethfehnkanal zu erhalten. Hier sei aber auch der Bund in der Pflicht.

Nach der Mittagspause präsentierte sich die Gemeinde zunächst auf einer informativen Busrundfahrt durch das Gemeindegebiet und bot dann mit einem bunten Nachmittagsprogramm einen anschaulichen Einblick in die kulturelle Vielfalt und die zahlreichen Aktivitäten in den Schulen, Gruppen und Vereinen der Gemeinde. Besondere Höhepunkte waren dabei die Beiträge in „Seeltersk“, die den Gästen einen ersten akustischen Eindruck von dieser alten Sprache vermittelten. Als Moderator führte Wilhelm Waden souverän und humorvoll durch das Programm.

Im Rahmen des Münsterlandtages wurden, wie schon in den vergangenen Jahren, die Preisträger des Schülerwettbewerbs „Die Region in der Schule“ geehrt. Hier die Liste der Preisträger:

Grundschule

1. Preis: Kardinal-von-Galen-Grundschule Dinklage, „Auf den Spuren des Kardinals wandeln“
2. Preis: Huntetalschule Goldenstedt, „Forscherwelt Goldenstedt“
3. Preis: Kath. Grundschule Langförden, „Wir nehmen euch mit in unsere Welt“ – Schreib- und Buchprojekt

Sekundarstufe I:

1. Preis: Heinrich-von-Oytha-Schule Friesoythe-Altenoythe, „Nachhaltige Schüलगenossenschaft, Motto: Erfolgreich wirtschaften in der Region in sozialer und ökologischer Verantwortung“
2. Preis: Anne-Frank-Schule Molbergen, „Plattdütske Straotennäömens in de Gemeinde Molbern un ehr Bedüden“
3. Preis: Benedikt-Schule-Visbek, „Die Visbeker Ausbildungsinitiative“

Sekundarstufe II:

1. Preis: Paula Wesselmann (ULF Cloppenburg), „Freunde unter Feinden“
2. Preis: Johannes Lübke (St. Thomas Kolleg Vechta), „Vom Kyoto-Protokoll zum kommunalen Klimaschutzkonzept – Rahmenbedingungen, Chancen und Herausforderungen am Beispiel der Stadt Vechta“
3. Preis: Leon Sieverding (ULF Cloppenburg), „Integration durch Nachbarschaft“



Sonderpreis:

Heimatverein der Deutschen aus Russland e.V., „Plattdeutsche Fibel“



Die Preisträger des Schülerpreises OM 2013, die auf dem Münsterlandtag am 09.11.2013 in Ramsloh ausgezeichnet wurden *Foto: Heimatbund*

Delegiertentag in Cappeln am 29. März 2014

Die 70 Delegierten der Heimatvereine und der Kommunen des Oldenburger Münsterlandes wurden nach einer Führung durch Pastor Ludger Brock in der katholischen Kirche St. Peter und Paul und einem kurzen Rundgang durch den Ortskern von Cappeln mit dem Heimatvereinsvorsitzenden Martin Plog von dem neu gewählten Bürgermeister Marcus Brinkmann im Saal Varelmann herzlich begrüßt. Präsident Hans-Georg Knappik bekräftigte in seiner Eröffnung der Tagung noch einmal die Position des Heimatbundes zum Thema „Agrarstruktur und Kulturlandschaft im Wandel – Wohin steuert das Oldenburger Münsterland?“ und leitete dann zur Tagungsordnung über, bei der die Regularien (Berichte des Geschäftsführers und des Schatzmeisters, Entlastung des Vorstands und Haushaltsplanung für 2014) gewohnt einstimmig verabschiedet wurden.

Unter dem Tagesordnungspunkt „Ehrungen“ wurde Georg Böske aus Oythe mit der Ehrengabe des Heimatbunds ausgezeichnet. Präsident Knappik hob in seiner Laudatio besonders die Gründung und die 25-jährige Tätigkeit als Vorsitzender des Heimatvereins Oythe hervor, die verdienstvolle Sammlung, Gründung und Leitung des umfangreichen Ortsarchivs Oythe im ehemaligen Pfarrhaus, seine Tätigkeit als Redakteur des Mitteilungsblatts „Wir in Oythe“, seine Mitarbeit bei den Heimatblättern der OV und die jüngste Herausgabe des Buches „Gefallene und Vermisste des Ersten und Zweiten Weltkriegs aus Oythe“. „Georg Böske hat sich“, so schloss der Präsident, „durch sein Jahrzehnte währendes, nachhaltiges Engagement in ganz besonderer Weise um seine Heimat verdient gemacht“.



Auf dem Delegiertentag am 29.03.2014 in Cappeln wurde Georg Böske aus Oythe (rechts) von Heimatbund-Präsident Hans-Georg Knappik (links) für sein herausragendes Engagement als Vorsitzender des Heimatvereins Oythe und insbesondere die Gründung und Leitung des Ortsarchivs Oythe mit der Ehrengabe ausgezeichnet.

Foto: Eckhard Albrecht

Im Namen des Naturkunde-Ausschusses überreichten der Vorsitzende Franz Hericks und Anni Wegner aus Lohne dem Heimatbund eine Ausgabe der „Flora Oldenburger Münsterland“. Bei den zwei dicken Ordnern handelt es sich um eine Kartierung aller im Oldenburger Münsterland vorkommenden 1500 Pflanzenarten, die in über 65 Jahren von vielen Naturkundlern der Region zusammengetragen und fachgerecht kartiert werden konnten. Der Präsident dankte allen Mitwirkenden für ihre jahrelange mühevollen und zeitintensive Arbeit im Gelände und am Schreibtisch. Die Heimatbibliothek in Vechta, so schlug er vor, sei der richtige Ort, die Erträge dieser verdienstvollen Arbeit möglichst vielen Nutzern zugänglich zu machen.

Einen eindrucksvollen Beleg für die inhaltliche Breite der Heimatbundarbeit legten wie in jedem Jahr die Berichte der Ausschüsse des Heimatbundes ab. Alle hatten über die Aktivitäten des Jahres 2013 und die Planungen für 2014 ein Falblatt vorgelegt, das von den Vorsitzenden kurz erläutert wurde:

- Ausschuss für Umweltschutz und Landschaftspflege (Vorsitzender Heinz Kosanke)

- Ausschuss für plattdeutsche Sprache (Vorsitzender Alfred Kuhlmann). In diesem Ausschuss wurde ein neuer Vorstand gewählt: Vorsitzender: Alfred Kuhlmann; 1. stv. Vorsitzende: Maria Blömer; 2. stv. Vorsitzender: Josef Moorbrink; Schriftführerin: Kerstin Ummen; Beisitzer: Bernd Grieshop, Wilhelm Thien, Gisela Pohlmann
- Ausschuss für Geschichte (Karl Sieverding in Vertretung für den verhinderten Vorsitzenden Dr. Michael Hirschfeld)
- Arbeitskreis für Familienkunde und Auswanderer-Kontaktpflege (Vorsitzender Dr. med. dent Josef Mählmann)
- Ausschuss für Naturkunde (Vorsitzender Franz Hericks)
- Heimatbibliothek Oldenburger Münsterland (Leiterin Ingrid Arp)

Studienfahrt nach Dresden und Görlitz

(29. Mai bis 1. Juni 2014)

Bestes Frühlingswetter, interessante Besichtigungsziele sowie entspannte und gut gelaunte Mitreisende – das waren die „Zutaten“ der diesjährigen Studienfahrt des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland vom 29. Mai bis 1. Juni. Reiseziel waren für 100 Studienfahrtteilnehmer aus den Landkreisen Cloppenburg und Vechta die Städte Dresden und Görlitz. Auf der Hinfahrt stand eine Besichtigung des Schiffshebewerks Rothensee bei Magdeburg auf dem Programm. Hier kreuzt die Elbe als Nord-Süd-Verbindung den Mittellandkanal. Bereits in den 1930er-Jahren wurde mit dem Bau des riesigen Wasserstraßenkreuzes begonnen. Das Schiffshebewerk Rothensee galt damals mit seiner 16m Hubhöhe als technisches Wunderwerk. Heute wird es nur noch sehr reduziert genutzt, da nach der Wiedervereinigung aufgrund der modernen Anforderungen die 300m westlich gelegene Schleuse Rothensee gebaut und der Kanal in einer langen Trogbrücke über die Elbe geführt wird.

Das wunderschöne „Elbflorenz“, das malerisch im Elbtal gelegene Dresden war das Hauptziel der viertätigen Reise. Die Berechtigung dieses Vergleichs mit der italienischen Metropole erschloss sich den Oldenburger Münsterländern im Rahmen einer Stadtführung: Frauenkirche, Zwinger, Stadtschloss, Semperoper, Elbterrassen – all diese Baudenkmäler sind vielen ein Begriff und konnten nun „live“ bestaunt werden. Mit einem alten Raddampfer ging es dann auf der Elbe vorbei an der umstrittenen Waldschlösschenbrücke und den Elbschlössern aus dem 19. Jahrhundert zum Schloss Pillnitz, einem barocken Lustschloss, das August der Starke seiner Geliebten, der Gräfin Cosel, geschenkt hatte. Ein Abendessen im Panorama-Restaurant „Spitzhaus“ in Radebeul, hoch oben über den Weinbergen mit Blick auf die Türme Dresdens, beschloss den Tag.

Viele architektonische Sehenswürdigkeiten gab es auch in Görlitz zu sehen: Da die Stadt im Zweiten Weltkrieg keine nennenswerten Beschädigungen erleiden



musste, ist nicht nur der historische mittelalterliche Stadtkern erhalten, sondern es sind auch ganze Viertel mit beeindruckenden Gründerzeit- und Jugendstilgebäuden zu bestaunen. Mit ca. 4000 restaurierten Baudenkmalern gilt Görlitz als eines der größten zusammenhängenden nationalen Flächendenkmäler Deutschlands.

Äußerst beeindruckend war auch der Besuch des Klosters Marienthal, das unmittelbar an der polnischen Grenze gelegen ist. Gegründet im Jahre 1234, besteht es trotz aller Kriege, Seuchen und Katastrophen der Jahrhunderte durchgehend bis in die heutige Zeit und ist damit das älteste Frauenkloster Deutschlands. Die Zisterzienserinnen behaupteten sich immer wieder tapfer, zuletzt gegen das katastrophale Hochwasser im August 2010, das Schäden in Millionenhöhe verursachte, an deren Beseitigung bis heute gearbeitet wird.



Die Mitreisenden der Studienfahrt 2014 vor der Kirche des Klosters Marienthal

Foto: Eckhard Albrecht

Die Fahrt zu dem berühmten Schloss Moritzburg wurde verbunden mit einer Besichtigung des Landgestüts Moritzburg. Hier wurde 1873 der Standard des Oldenburger Pferdes als Zuchtziel eingeführt, und noch heute bestehen enge Beziehungen zur Oldenburger Pferdezucht.

Den Abschluss der Fahrt bildete der Besuch des weltberühmten „Historischen Grünen Gewölbes“ im Dresdner Stadtschloss, das mit seiner exquisiten Schmuck- und Kunstsammlung der sächsischen Kurfürsten und Könige europaweit seinesgleichen sucht und als absoluter Touristenmagnet gilt.

Wanderfahrt nach Leer, in die Krummhörn und nach Greetsiel (20. September 2014)

Bei der diesjährigen Wanderfahrt stand der benachbarte Norden auf dem Programm: Leer und die Krummhörn bis hinauf nach Greetsiel. Auf dem Hinweg wurde aber noch eine besondere Sehenswürdigkeit besucht, die noch im Oldenburger Münsterland liegt: die Johanniterkapelle in Bokelesch. Erbaut im 13. Jahrhundert, wurde sie unter Mithilfe des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland von 2003 bis 2007 grundlegend restauriert. Sie ist nicht nur das letzte Zeugnis der ehemaligen Johanniterkommende Bokelesch, sondern auch der jahrhundertelangen Tätigkeit der Johanniter im historischen Friesland mit insgesamt über 20 Kommenden. Dies macht die Kapelle zu einem historischen Kulturdenkmal von außergewöhnlichem Wert und europäischem Rang. 2011 wurde im ehemaligen Pfarrhaus ein Besucherzentrum zur Geschichte des Johanniterordens eingerichtet.



Eine Gruppe der Mitreisenden der Heimatbund-Wanderfahrt 2014 im Historischen Rathaus in Leer
Foto: Eckhard Albrecht

Leer, die drittgrößte Stadt Ostfrieslands, war das Hauptziel der Tagesfahrt. Die Kreisstadt des gleichnamigen Landkreises wurde im Rahmen einer Stadtführung erkundet. Der Museumshafen mit historischen Schiffen, die Lutherkirche und

die barocke Große Kirche sowie die historische Altstadt waren Ziele der Besichtigung. Letztere gilt als die wertvollste Ostfrieslands, es gibt 365 Gebäude, die als Einzeldenkmäler unter Denkmalschutz stehen. Herausragend sind z.B. das im Stil der Niederländischen Renaissance erbaute Rathaus sowie die benachbarte Historische Waage im Stil des Hochbarock – ebenfalls offensichtlich niederländisch beeinflusst. Und natürlich wurde Leer auch als Sitz der Firma Bünting gewürdigt.

Nach dem Mittagessen folgte eine Bustour durch die Krummhörn. Dabei wurden unter versierter Führung folgende Orte näher besichtigt: Rysum mit seinem malerischen Ortskern eines typischen Warftendorfes, Campen mit der wunderschön ausgemalten Kirche und Pewsum mit der Manningaburg, Sitz der alten Häuptlingsfamilie Manninga. Dabei wurden die kulturelle Vielfalt und die reiche Geschichte der Krummhörn deutlich.

Mit einer individuell gestalteten Teestunde fand die Wanderfahrt 2014 ihren harmonischen Abschluss im malerischen Küstenstädtchen Greetsiel, das mit seinem historischen Hafen und seinen Krabbenkuttern einer der schönsten Orte an der ostfriesischen Nordseeküste ist.

Weitere Nachrichten aus dem Jahr 2014

Als Band 20 der Blauen Reihe hat der Heimatbund die bekannte Geschichte vom **Geldschrankdiebstahl in Friesoythe** im Jahre 1879 neu herausgegeben, die seinerzeit von dem Cloppenburger Amtshauptmann Johann Ernst von Heimburg im Stile von Wilhelm Busch in Verse gefasst wurde. Das Besondere an dieser hochwertigen Buchausgabe des „Ritter- und Räuberepos aus dem Oldenburger Münsterland“ sind der Abdruck der handschriftlichen Originalseiten und der 40 humorvollen Zeichnungen, die der Autor seinem Werk beigefügt hat. Die Originalhandschrift stammt aus dem Nachlass des ehemaligen langjährigen Geschäftsführers des Heimatbundes Oldenburger Münsterland, **Prof. Dr. Helmut Ottenjann**, und wurde seinem Wunsch entsprechend in den Bestand der Heimatbibliothek übernommen. Die Einleitung des neuen Buches schrieb Gabriele Henneberg, die auch die kleine Ausstellung im Rathaus der Stadt Friesoythe anlässlich der Buchvorstellung betreut hat. Ein Trouvaille für alle Freunde der Satire und eine Geschenkmöglichkeit für viele Gelegenheiten! Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder auch direkt bei der Geschäftsstelle des Heimatbundes!

Der verstorbene Landwirt und Naturkundler **Alois Willenborg** aus Sedelsberg hat seine umfangreichen naturkundlichen Sammlungen an den Heimatbund vererbt. Franz Hericks, der Vorsitzende des Naturkundausschusses, hat für den Heimatbund in enger Absprache mit der Familie den Nachlass geregelt. Der wertvollste Teil, eine seltene Flechtensammlung aus unserer Region, wurde vertraglich an das Museum Natur und Mensch in Oldenburg weiter gegeben, wo sie sachgemäß verwahrt, gepflegt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll.



Berna Sassen, unsere langjährige Mitarbeiterin und Leiterin der Geschäftsstelle im Heimathaus in Cloppenburg, ist in den Ruhestand getreten. Präsident Knapik lobte auf dem Delegiertentag in Cappel n ihren überaus kompetenten Einsatz auf allen Feldern der Heimatbundarbeit und ihre allzeit freundliche, zugewandte und hilfreiche Art, wodurch sie zum Motor und zur Seele des Heimatbundes geworden sei. Der Heimatbund freut sich, dass Berna Sassen sich bereit erklärt hat, mit einigen Wochenstunden auch weiterhin die Arbeit des Heimatbundes zu unterstützen.



Die langjährige Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle des Heimatbundes, Berna Sassen, wurde im Rahmen des Delegiertentages am 29.03.2014 in Cappel n mit einem Präsent und stehenden Ovationen aller Anwesenden verabschiedet. Foto: Eckhard Albrecht

Ingrid Arp

Heimatbibliothek für das Oldenburger Münsterland 2013/2014

Katalogisierung und Besucherbetreuung

Zum Jahreswechsel 2013/2014 fand die Umstellung der Katalogisierungssoftware von der veralteten DOS- auf die WIN-Version statt. Die Umstellung ging reibungslos vonstatten. Die alten Datensätze wurden in die aktualisierte Software übertragen. Für die Recherche von zu Hause aus steht unseren Nutzern weiterhin ein Online-Katalog zur Verfügung, der als zusätzlicher Service nun auch anzeigt, ob ein Buch verfügbar ist oder nicht – angesichts der teils recht weiten Anfahrtswege unserer Nutzer aus dem gesamten Oldenburger Münsterland ein großer Zugewinn. Beim Katalogisieren bietet die neue Software mehr Raum für individuelle Eintragungen, dank derer der Schlagwortkatalog – vor allem in Bezug auf regionale Bezeichnungen – präzisiert, Sonderstandorte und Nachlässe genau bezeichnet und individuelle Gebrauchsspuren vermerkt werden können.

Erfreulich war zu Beginn des laufenden Jahres die intensive Nachfrage von zwei Schülergruppen des Lohner und des Cloppenburger Gymnasiums. Außerdem wurde seit 11.06.2014 im Rahmen eines Studienseminars von Dr. Monika Schlegel vom „Institut für Soziale Arbeit, Bildungs- und Sportwissenschaften“ der Universität Vechta (ISBS) das Zeitungsarchiv der Heimatbibliothek intensiv genutzt. Die Studenten hatten im Rahmen des Seminars „Datenauswertung II“ des Master-Studiengangs Soziale Arbeit an der Universität Vechta den Arbeitsauftrag erhalten, zu recherchieren, was im Zeitraum von 1950 bis heute in der „Oldenburgischen Volkszeitung“ über die Sozialen Dienste in der Stadt und im Landkreis Vechta berichtet wurde. In einem zweiten Schritt sollten die gesichteten Artikel inhaltsanalytisch ausgewertet werden. Die Recherche- und Auswertungsarbeiten seitens der Studierenden sind eingebettet in das gegenwärtig an der Universität Vechta durchgeführte DFG-Forschungsprojekt „Soziale Dienste und Glaubensgemeinschaften – Pfade regionaler Wohlfahrtsproduktion“, in dem es um die Beschreibung und Analyse von Sozialen Diensten in unterschiedlichen Regionen und deren Entwicklung im Laufe der Zeit geht. Der Lesesaal der Heimatbibliothek stand den Studenten des Seminars auf Grund des Arbeitsaufwandes über mehrere Wochen jeweils auf Anfrage zwischen Mittwoch und Freitag über die regulären Öffnungszeiten hinaus zur Verfügung. Die Recher-

